

# Pulsnitzer Tageblatt

Vernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wocheblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezahler  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 Mk bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 Mk; durch die Post monatlich 2.60 Mk freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfd.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Reilenmesser 14)  
1 mm Höhe 10 Pfd., in der Amtshauptmannschaft Kamenz 8 Pfd.; amtlich 1 mm  
30 Pfd. und 24 Pfd., Melame 25 Pfd., Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalbe, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Kleinbittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 283

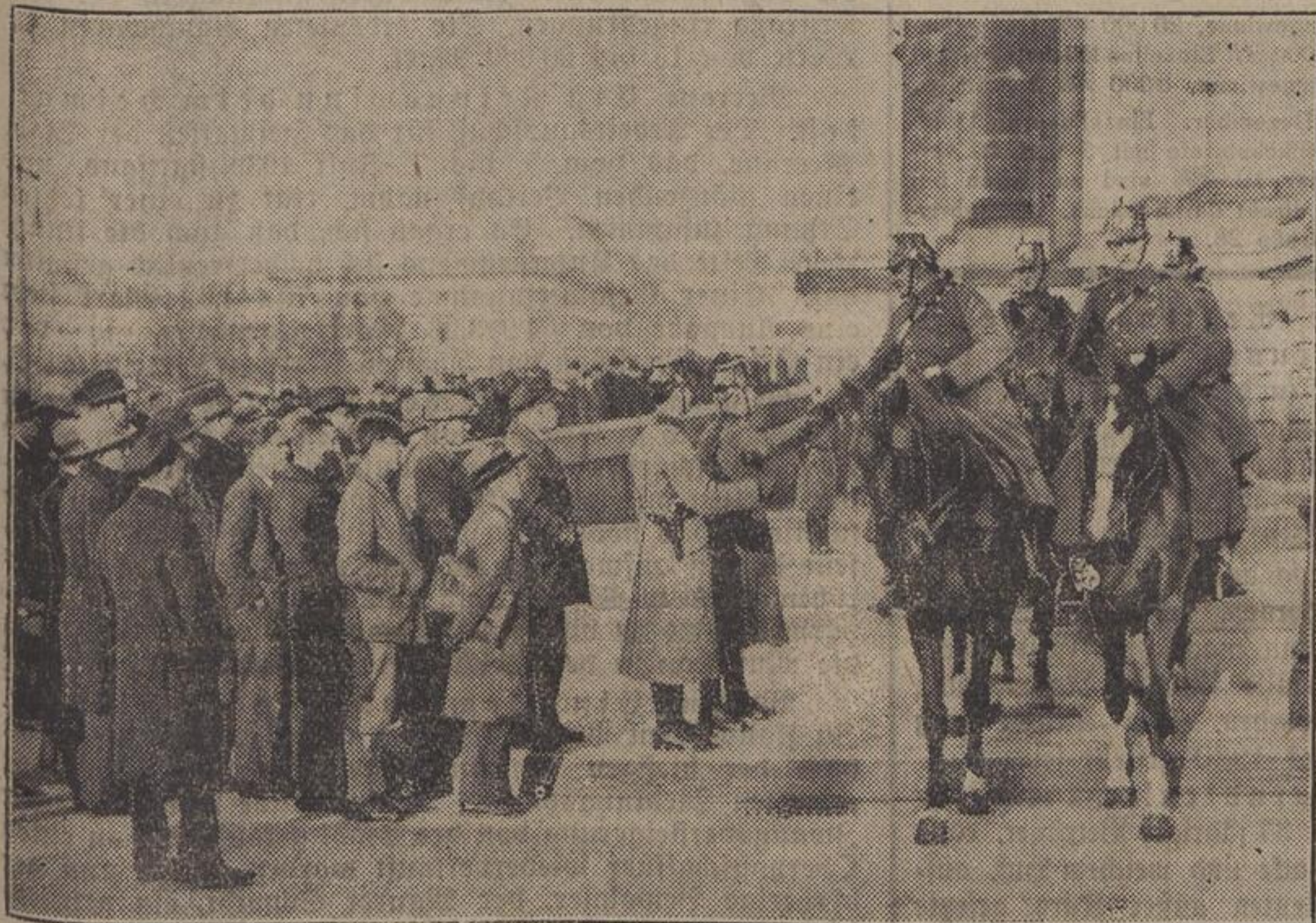
Freitag, den 5. Dezember 1930

82. Jahrgang

## General-Angriff der Kommunisten?

Wachsende Unsicherheit in ganz Deutschland — Bolschewistische Zerfetzungsercheinungen als Folge  
der furchtbaren Not in Stadt und Land

Der Rücktritt Bredts sicher — Mißtrauensantrag der Wirtschaftspartei — Tardieu gestürzt, Rücktritt des Gesamtkabinetts



### So sieht's am Reichstag aus.

Größere Aufgebote berittener  
Schupos und starke polizeiliche  
Sperrketten haben das ge-  
samte Gebiet um den Reichs-  
tag völlig abgeperrt, wenn der  
Reichstag seine Sitzungen ab-  
hält. Auch in diesen Tagen  
sicherten große Polizeiauf-  
gebote die Tagung des Reichs-  
tages. Obwohl Hunderte von  
Reugierigen sich die Anstalt  
der Reichsboten im Hause „des  
deutschen Volkes“ anjagen, ist  
es zu irgendwelchen Zusam-  
menstößen mit der Polizei  
nicht gekommen.

Die Kommunisten scheinen im ganzen Reiche zu einer  
großen Aktion geblieben zu haben. Denn sonst wären die  
blutigen Zusammenstöße, hervorgerufen durch kommunistische  
Demonstrationen und Ueberfälle, die täglich aus allen Ecken  
des Reiches gemeldet werden, nicht erklärlich. Die Kommuni-  
stischen wollen scheinbar die politische Spannung, die Un-  
zufriedenheit der Bevölkerung und die Not der Erwerbslosen  
ausnutzen, um durch Terrorakte für ihre Ziele zu arbeiten.  
Beweis dafür sind die schweren Straßenschlachten, die in  
diesen Tagen in den verschiedensten Städten sich abspielten.

### Großkampftag der Berliner Polizei.

Der Reichstag im weiten Umkreis abgeperrt. — In allen  
Stadtteilen schwere Zusammenstöße mit Demonstranten.

Die Berliner Polizei hatte am Donnerstag Großkampf-  
tag. Da überall Versammlungen, Kundgebungen und  
Demonstrationen angelegt waren, die um jeden Preis ver-  
hütet werden sollten, war die Schutzpolizei in Alarm-  
zustand versetzt worden. Der Reichstag war im weitesten Um-  
kreis abgeperrt. Die Durchgänge des Brandenburger Tors  
waren für den

#### Fußgängerverkehr mit Stricken gesperrt,

und jeder Passant mußte einen Ausweis vorzeigen. Ohne  
Ausweis wurde niemand in Richtung nach dem  
Reichstagsgebäude durchgelassen. Im Zirkus Busch  
 fand in den Mittagsstunden eine große Erwerbs-  
losenkundgebung statt, zu der Demonstrationen zuge-  
aus allen Stadtteilen anrückten.

Im Anschluß an die Erwerbslosendemonstration im  
Zirkus Busch kam es auf dem Bülowplatz zu schweren Zu-  
sammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei.  
Nachdem sich der Zug ohne Zwischenfälle durch die Straßen  
bewegt hatte, begann auf dem Bülowplatz ein Teil der De-  
monstranten das verbotene Lied vom Rotfrontkämpferbund  
zu singen. Die Polizeibeamten sprangen von dem Begleit-  
auto und drangen mit dem Gummiknüppel auf den Teil des  
Zuges ein, in dem das verbotene Lied gesungen worden war.  
Die Antwort war

#### ein Steinwurf auf die Polizisten.

Ein Polizeibeamter wurde durch einen großen  
Stein an der Stirn getroffen und brach bewußt-  
los zusammen. Der Steinwurf gegen die Polizeibeamten  
wurde dann so stark, daß mehrere Schupos Schreckschüsse  
gegen die immer größer werdende Menge auf dem Bülow-  
platz abgaben. Soweit bisher feststeht, ist durch die Schüsse  
niemand verletzt worden. Die durch die Polizei auseinander-  
getriebenen Demonstranten trafen sich dann wieder zu einem  
Zuge von mehreren tausend Personen in der Lothringer  
Straße.

Die Tumulte wiederholten sich im Norden der Stadt.  
Am Pappelplatz und in der Aderstraße kam es zu schweren  
Zusammenstößen, wobei die Polizei wiederum mit Steinen  
beworfen wurde. In der Strelitzer Straße stellte sich ein  
großer Trupp junger Burschen offen der Polizei entgegen  
und leistete Widerstand.

Als ein Ueberfallkommando im Lauffschritt herbeieilte,  
wurde es von der Menge mit großen Kotschütten und  
Pflastersteinen beworfen.

Es gelang der Polizei aber, die Menge auseinanderzutreiben,  
ohne von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Der Pappel-  
platz blieb einem Heerlager der Polizei.

### Völlige Ruhe in der Reichshauptstadt

Berlin. Die von der Polizei mit dem Einsatz all  
ihrer Bereitschaften am Donnerstag getroffenen Sicherheits-  
maßnahmen haben zur Folge gehabt, daß trotz der zahlreich  
am Donnerstag abgehaltenen Versammlungen und Kund-  
gebungen auch die späteren Abendstunden in voller Ruhe  
verliefen. In den Hauptverkehrsstraßen im Zentrum wurde  
jede in Begriff befindliche Ansammlung sofort aufgelöst. Die  
von den Kommunisten im Norden und Nordosten der Stadt  
abgehaltenen Massenversammlungen waren von so starken  
Polizeiketten umgeben, daß eine Fortsetzung der Kundgebun-  
gen über die Straße nirgends erfolgen konnte. Desgleichen  
hatter die unter äußerst starker Vereileigung abgehaltenen  
Versammlungen der Nationalsozialisten, bei denen Adolf Hitler  
in der Hasenheide und Dr. Göbbels im Sportpalast sprachen,  
einen völlig ruhigen Verlauf genommen. Das überall um-  
fassend eingesetzte Polizeiaufgebot konnte noch vor Mitter-  
nacht überall zurückgezogen werden.

### Überall kommunistische Terrorakte.

In Chemnitz ereigneten sich in der Nacht wiederum  
kommunistische Terrorakte. Im Sonnenbergviertel wurde  
die Polizei mit Steinen beworfen und mit  
Messern bedroht. 135 Kommunisten wurden verhaftet. Bei  
einigen wurden Schlagwerkzeuge und Dolche gefunden. Ab  
8 Uhr abends verkehrt die Straßenbahn in Chemnitz nicht.

Auch in Hamburg wurden Polizisten von etwa 250  
Kommunisten, die zum Teil rote Marineuniformen trugen,  
angegriffen. Die Beamten wurden zu Boden gerissen, ge-  
schlagen und getreten. Ein Polizeihauptmann erlitt Messer-  
stiche in den Leib, ein Revierkommissar in den Rücken. Ein  
Polizeiwachtmeister wurde durch einen  
Messerstich getötet. — Ebenfalls kam es in Leip-  
ziga zu Zusammenstößen anlässlich kommunistischer Demon-

## Das Wichtigste

Im englischen Unterhaus wurde der konservative Antrag, der sich gegen  
die Aufhebung der Zölle für Farben richtete und eine Verlängerung  
des Gesetzes von 1921, das die Einfuhr von Farben nur nach einem  
Lizenzsystem erlaubte, um weitere 5 Jahre verlangt hatte, mit 255  
gegen 225 Stimmen abgelehnt.

In der Nachmittagsitzung der französischen Kammer wurde die gesamte  
Gesetzesvorlage über die Militärkredite in der bekannten Höhe für  
1930/31 mit 440 gegen 150 Stimmen angenommen.

Die deutsche Wahlgemeinschaft hat in allen drei ober-schlesischen Wahl  
kreisen sowohl gegen die Wahl zum Warschauer als zum schlesischen  
Sejm Einspruch erhoben. Der Einspruch stützt sich auf die bekannten  
Ausschreitungen. Die Entscheidung über die Einsprüche liegt beim  
obersten Tribunal in Warschau.

In Bissabon sind 20 Personen verhaftet und mehrere hundert Bomben  
beschlagnahmt worden. Die Polizei hatte Nachricht von einem re-  
volutionären Anschlag gegen die Regierung erhalten. Hieran waren  
Mitglieder politischer Parteien beteiligt, die mit den radikaleren Ele-  
menten in enger Verbindung standen. Die Bomben sollten zu einem  
Angriff auf die Kaserne benutzt werden.

strationen. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch  
machen. Zwei Demonstranten wurden getötet und  
acht wurden schwer verletzt. Die kommunistischen  
Demonstrationen waren von der revolutionären Gewer-  
schaftsopposition veranlaßt worden. Als die kommunistischen  
Demonstrationen zum Rathaus vordringen wollten, ging  
eine Schützenkette der Polizei mit gefülltem Bajonett  
gegen die Demonstranten

vor, die darauf flohen. In der Leipziger Stadiver-  
ordnungsung kam es zu erregten Szenen, als ein  
kommunistischer Stadtverordneter die Sozialdemokraten be-  
schimpfte mit Worten wie „Ihr Arbeitermörder! Ihr ab-  
gefallenes Verräterpack!“ Die kommunistischen Stadtver-  
ordneten mußten durch die Polizei gewaltsam aus dem Saal  
entfernt werden. In der Dunkelheit kam es dann später  
wieder zu Zusammenstößen mit der Polizei, gegen die die  
Demonstranten mit Latzen und Fahnenstangen  
vorgingen.

### Blutige Schlacht mit Messern und Stuhlbeinen.

Eine nationalsozialistische Versammlung von Kommunisten  
überfallen.

Aus Koerlin (Pommern) wird gemeldet: Bei einer  
in dem kleinen Städtchen Koerlin bei Kolberg abgehaltenen  
nationalsozialistischen Versammlung, während der die Kom-  
munisten geschlossen auf dem Marktplatz aufmarschierten, kam  
es, als die Kommunisten sich Einlaß in das Lokal erzwingen,  
zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem  
Messer, Stuhlbeine und Steine als Waffen  
benutzt wurden. Ein Angehöriger des Stahlhelm und drei  
Kommunisten wurden schwer verletzt. Die Kommunisten  
bombardierten den Saal mit Steinen und umstellten ihn, so  
daß niemand mehr hinaus oder herein gelangen konnte. Da  
die Ortspolizei allein nicht Herr der Lage werden konnte,  
wurde telephonisch das Ueberfallkommando der Schupo aus  
Röslin zu Hilfe gerufen, das in kurzer Zeit eintraf und den  
Platz räumte. Die für Kolberg einberufene national-  
sozialistische Versammlung, in der Fregattenkapitän a. D.  
Cerny sprechen sollte, wurde von der Kolberger Polizei  
im Interesse der öffentlichen Sicherheit verboten.

### Bier schwere Maschinengewehre.

Bei einem Kommunistenführer in Oberbayern beschlagnahmt.

In Wasserburg am Inn (Oberbayern) waren  
Gerichte verbreitet, daß in letzter Zeit größere Mengen von  
Waffen dorthin gelangt seien. Die Polizei nahm Haus-  
suchungen bei verdächtigen Kommunisten vor. Dabei wurden  
in dem Holzschuppen eines Kommunistenführers in einer  
Riste verpackt vier schwere Maschinengewehre  
mit sämtlichem Zubehör beschlagnahmt.

### Der Rücktritt Bredts sicher — Miß- trauensantrag der Wirtschaftspartei

Berlin, 4. Dezember. Im Laufe des Donnerstag-  
nachmittags wurde im Reichstag bekannt, daß aus den Reihen  
der Wirtschaftspartei heraus ein förmliches Mißtrauensvotum  
gegen die Regierung Brüning eingebracht werden soll. Unter-  
zeichnet war dieser Mißtrauensantrag von 18 Mitgliedern  
der wirtschaftsparteilichen Reichstagsfraktion, sodaß 5 Namen  
fehlten, unter denen sich die des Reichsjustizministers Dr.  
Bredt und des Abg. Colosser befanden. Als dem Reichs-

